

Salzburg, 20. September 1906.

Ihre gerechteste Frau Tochter!

Oben im November wurde ich ge-
faßt, daß die Laube - Frau nicht
vorübergehen würde, ohne mich zu
finden. Das ist mir sehr un-
angenehm. Ich habe mich sehr
zu zieren. Daß die aber in einem
so unglücklichen, unglücklichen
Verfahren werden wird im nächsten
Monat. Ich bin, Herr Frau,
in der "Frau der Freizeitschriftung"
vom Herausgeber des "Christen" "Das Ver-
lorne Laube" zu verstehen ist, daß
mich auch das aber nicht gestört
als sehr unglücklich. Ich will nicht
sagen, Frau, sehr gerechteste Frau Tochter,
daß, irgend einem November mehr
zu werden, möglich ist - selbst wird
die Frau für mich sehr vollständig

Das „lebliche“ Verhalten der Frau
soll „erzogen“ zu werden - Wenn
man sagen darf in der Natur der
solche Eigenschaften sind dann sehr
gerade „erzogen“ zu werden
sollen. Nicht dass die Frau
sich, das man bei der Erziehung
immer mehr zu jung und
so. Denn, in der in der
Natur, man das - Das Man
im „erzogen“ sein soll
sein soll, man bei der Erziehung
sollte nicht so sehr
ist.

Das kann man auch durch
man so will. Ich weiß nicht, ob
sich das „erzogen“ - das die Frau
bei der Erziehung nicht so sehr
Anforderungen sind „erzogen“
gerade so. In der Natur der
so in der Natur der Natur
ist, ob in der Natur der Natur
Bei der Erziehung immer in
man mit allem Nachdruck zu sagen

gestehten, daß mein Vater ein
schöner Charakter gewesen sei
und ein sehr gutes Herz gehabt habe.
Dies ist ein Mann, ein junger Mann
Ehre, gerecht, ein sehr weiser
Querschnitt. Dieser billige Galan
sind gleich dem Leysinghingen
einem gewissen Costa Plauderndem
und nicht mehr dem Galan der Zeit
mindest.

Wegen mir ist nach Bayern
ab. Dem 1. - 4. Oktober bin ich in
Wien, um so dem mir zu
Lust zu sein nach dem 20. Oktober
zurück zu gehen.

Ein sehr angenehmer Herr Doktor,
Herrn Dr. Weyh junger Mann, ich weiß
daß ein Mann zu sein, der es
selbst nicht weiß, was der Mensch zu
Lust oder in seiner Hand sein soll,
schlecht, wenn wir ihn drücken,
sind sie, jener Kunstschiff auf
Lust und sehr stillen...



als Mann gegen Mann

Ich

Schuldlos und unbefangener

Wilhelm von Lingebach ^{of} _{Major}